

Einführung in die Erschließung frühneuzeitlicher Quellen

Dr. Tilman Moritz

Historisches Institut

Universität Paderborn

Wintersemester 2024/2025

**Transkription zum Tagebuch des Paderborner Kanzlers  
Wippermann (Einträge von Januar 1622)**

Von:

Julien-Miguel Flören

Jan David Grote

# **Inhalt**

<b>Materialität .....</b>	<b>1</b>
<b>Innere und äußere Quellenkritik .....</b>	<b>1</b>
<b>Bibliographie mit Informationen zum historischen Kontext .....</b>	<b>3</b>
<b>Weitere Überlegungen.....</b>	<b>3</b>
<b>Transkription .....</b>	<b>4</b>
<b>Fotographische Dokumentation .....</b>	<b>7</b>

## **Materialität**

Der Buchumschlag der Quelle weist eine Höhe von 30 cm und eine Breite von 19 cm auf, die einzelnen Seiten eine Höhe von 29 cm und eine Breite von 18 cm. Als Beschreibmaterial wurde Papier benutzt, wobei der Text mit Tinte (höchstwahrscheinlich Eisengallustinte) verfasst wurde. Die gesamte Quelle ist in einen festen Pappeinband gefasst und umfasst insgesamt 16 Seiten, von denen 14 beschrieben wurden. Der Text liegt als Einzelquelle vor, das heißt, er ist nicht mit anderen Bänden oder Blättern vergemeinschaftet. Neben dem eigentlichen Quellentext finden sich folgende ergänzende Informationen: Ein Besitzstempel der EAB ist auf der ersten, zweiten und letzten Seite der Quelle zu finden. Außerdem ist ein DIN-A4-Blatt mit biographischen Informationen der Quelle als Zusatzmaterial beigelegt. Des Weiteren wurde eine Seitenzählung am oberen rechten bzw. linken Rand nachträglich hinzugefügt. Der Quellenzeuge liegt nicht vollständig vor, da sowohl der mittlere Bogen des Einbands als auch die letzte Seite fehlen. Schließlich weist der Quellenzeuge diverse Gebrauchsspuren auf; so ist beispielsweise auf jeder Seitenmitte eine horizontale Faltspur zu erkennen sowie Knicke bzw. Risse an den Seitenrändern. Die beschrifteten Seiten 9-14 haben zudem kleine Löcher an der mittig gelegenen Faltung, wobei das Papier bereits Verfärbungen zeigt. Die Seiten 11-14 weisen Flecke auf, die mutmaßlich durch Flüssigkeit entstanden sind. Außerdem befinden sich auf Seite 5 und 6 im Nachhinein hinzugefügte Randnotizen des Verfassers. Die Gebrauchsspuren des Quellenzeugen sind in dieser Ausarbeitung jedoch nicht von Relevanz, da der Fokus der Transkription lediglich auf Seite 1 und 2 liegt.

## **Innere und äußere Quellenkritik**

Eingeführt wird der Text, indem über den erlittenen Schaden geschrieben wird, welcher durch den Herzog von Braunschweig verursacht worden sei. Der Autor, Konrad Wippermann, musste sich demnach Tag und Nacht bewachen lassen und sei Drohungen ausgesetzt gewesen, welche bis zu einer Legitimation der Kriegerechte geführt habe. Zudem wird von einem Ereignis erzählt, bei welchem der Fürst von Lüneburg vor Gericht stand, da dieser seine Untertanen enteignen ließ und schlecht behandelt habe.

Bei dem Verfasser der Quelle handelt es sich um Konrad Wippermann, Jurist und bischöflicher Kanzler Paderborns. Wippermann lebte von 1575 bis 1632 und wurde um 1609 zum Kanzler

durch Dietrich von Fürstenberg berufen. Weitere Informationen zum biographischen Kontext von Konrad Wippermann finden sich in der *Allgemeinen Deutschen Bibliographie*, welche im nächsten Kapitel aufgelistet sind. Wippermann verfasste das Tagebuch zwischen dem 29. Januar 1622 und dem 12. April 1622. Da sich Wippermann um 1621 bis zum 9. März 1622 aufgrund seines Widerstands gegen den Herzog Christian von Braunschweig in Gefangenschaft befand, wurde ein Großteil seines Tagebuchs dementsprechend im Gefängnis verfasst. In Anbetracht dieser Umstände ist es wahrscheinlich, dass der vorliegende Quellenzeuge eine Primärüberlieferung und Reinschrift ist, was sich auch durch das sehr saubere Schriftbild erklären lässt. Somit befand sich die Quelle höchstwahrscheinlich stets in seinem direkten Besitz bzw. Umfeld und lässt nicht direkt auf andere Personen schließen, die von außen einen Einfluss auf den Inhalt des Textes hatten. Da sich Wippermann nach seiner Gefangenschaft in seine Heimatstadt Wiedenbrück zurückzog, kann davon ausgegangen werden, dass sein Tagebuch im Privatbesitz blieb und an die nachfolgenden Generationen vererbt wurde.

### **Bibliographie mit Informationen zum historischen Kontext**

Die im Folgenden aufgelistete Literatur gibt einen genaueren Einblick in den biographischen Kontext zu Konrad Wippermann; außerdem werden historisch-politisch relevante Umstände erläutert, was ein vertieftes Verständnis bei der Quellenarbeit ermöglicht.

Wippermann, Karl: [Art.] "Wippermann, Konrad". In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 43 (1898), S. 514–515; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119872366.html#adbcontent>.

Brockmann, Reinhard: *Paderborn: Eine kleine Stadtgeschichte*, Münster 2017.

Honselmann, Klemens: Der Kampf um Paderborn 1604. In : *Westfälische Zeitschrift* 118 (1968), S. 229–338

Neuwöhner, Andreas: *Den Kampf um die Freiheit verloren? Verwaltung und Finanzen der Stadt Paderborn im Spannungsfeld von städtischer Autonomie und frühmodernem Staat*, Paderborn 2004.

Reiter, Heinrich: *Der tolle Christian in Paderborn. Historische Erzählung*, Paderborn 1890.

## Weitere Überlegungen

Bei der Auswahl der Quelle lag unser persönliches Interesse vor allem darin, persönliche Einblicke in das Leben eines Paderborner Kanzlers zu erhalten und in Wippermanns Verbindung zu anderen zeitgenössischen Personen. Zudem war die sehr saubere und präzise Ausfertigung der Handschrift und das daraus resultierende Schriftbild ein weiterer Faktor, der unser Interesse an der Quelle weckte. Um den Text leserlich zu machen und somit den Inhalt zu erschließen, haben wir vor allem die paläographischen Hilfsmittel zur Transkription verwendet, die in der Sitzung vom 28.11.2024 zur Verfügung gestellt wurden. Auch wenn das Schriftbild nicht identisch mit den im Kurs zu Verfügung gestellten Materialien ist, hat es uns dennoch geholfen, einzelne Merkmale von Buchstaben zu erkennen und diese voneinander zu unterscheiden. Nach unserer Transkription haben wir außerdem mithilfe von *Transkribus*, einer KI-Software, unsere Ergebnisse überprüft und versucht, schwer lesbare Wörter zu identifizieren. Auch wenn sich *Transkribus* als hilfreich erwiesen hat, nochmals einen anderen Blick aufs Material zu erhalten, hat die Software dennoch Fehler aufgewiesen, die nur durch Handarbeit transkribiert werden konnten.

Aufgrund seines Inhalts lässt sich ein klarer Quellenwert in Bezug auf die Politikgeschichte Paderborns erkennen: Mögliche wissenschaftliche Fragestellungen können etwa mithilfe des Inhalts der Quelle analysieren, welche Einflüsse die im Tagebuch genannten Personen auf die politischen Geschehnisse im Raum Paderborn hatten und welche Folgen diese für die weitere Entwicklung Paderborns hatten.

## Transkription

### Vorbemerkungen zur Transkription

Vorlage ist die Handschrift Pa 78 der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn. Der Text wird nach letzter Hand (sofern möglich) buchstaben-, zeichen- und zeilengetreu gegeben. Soweit Groß- und Kleinschreibung nicht klar abweichen, sind in der Tendenz nur Namen, Titel und Orte großgeschrieben. Kürzungen werden mit ‘ angezeigt, aber nicht aufgelöst, um die originale Zeilenfolge zu erhalten. Seitenwechsel und alle anderen modernen Ergänzungen erscheinen in [ ], nicht lesbare Stellen sind durch ... markiert. Zeitgenössische Randbemerkungen werden durch Fußnoten nachgehalten, Einschübe im Text <sup>hochgestellt</sup>, unterstrichene oder ~~durchgestrichene~~ Wörter und Passagen entsprechend formatiert. Davon abgesehen werden Redaktionsstufen und Nutzungsspuren nicht im Detail verfolgt.

Zeile	Seite	Transkription
1	1	Aigentlicher verlauff und Diurnal wie nach vorbringung der stadt Paderborns mit mir Wippermans persohn verfahren, und was mir hirmiten begegnet, und ahn gelde und geltes werth abgepreßet, auchsonsten 5 für shaden gelitten. 29. Januarij alß Sambstags den 29. Januarij die stadt Paderborn deß Hertzogen Christians von Braunschweigh Capitein Nurhoff umb mittagh eröffnet, und derselbe ein- gelaßin, so hab wegen des plughs vorhergangner betrohungh, auch das ich die gemain burger zur erhaltungh der Stadt und ... resistenz. 10 so starrk erinnert, und vermahnet, und der Capitein Nurhoff also forth geschutz und munition in sein gewalt genohmmen, nicht unwilligh mir die ... gemacht, das man sich meiner persohn und der cantzelai ahm irsten magtigh machen mogte, damit aber solches biß zu des hertzogenpersohnlicher an- kunfft verpleiben, und mein ... weib und kinder durch 15 meine ... zur gefunghaus oder profaß nicht in geißen be- truck und hertzen leidt gestutztet, hab durch den ... kosten ... mit dem Capitein Nurhoff handeln laßen, meiner biß zu des Hertzogen ankunfft, und das,, ... dem pflugh gehort, und ohne speciall erlass mit gefanghgen annehmungh auch ander bescherer anß Januarii ..., und 20 Demselben verehrt einen guldenen barber das 30. ... mit eingelegten ihre alten sachsishen thler, darauff mir selbiger Capitein vier soldaten

		auff die cantzelai gelegt, welche mich tagh und nacht bewahret, ich auch ... mußen.
25		30 Januarij deß anderen thags alß Sontags den 30. Januarij ist der plugh mit seiner compagnej selber herein khommen und weill mich deshalb voriges thages in der Dollbruggen noch herter gedrohet, so hab ich ihnen also fort durch Herrn Droßen und Ludwigh Westphaell des Herrn Houenwisters sohn beschicken und begehren laßen, meinert mit gewalt zu verschonen, sonder das er mich horen, und zum wenigsten die sache zu des Hertzogen 30 cognition schommen laßen mugte, darauff er denselben mitzehar 1 2 umnutzen und viell trotzigten Worten, auch mich also forth zum prozess fuhren lassen gedroht, endlich aber mit kriegsrechten zu verfolgen vernehmen laßen
5		vetimo Januarij deß anderen Montags hab ihnen wiederrumb durch Johan Raban die wreden und Heinrichen von Haxthausen günstiglich besprechen, auch umb stendigh erinnern laßen, wie Ich, die ..., oder Ihr. ... .. selbst in behuff der beraubter leuthe ahn den Fursten von Luneburgh geschrieben, das solches auff der leuthe clagh beschehen, die dabei zu selbigen stunde beherreuen, hette er sich unschuldigen gewiß, wehre ihme bei den 10 H. Fursten zu Luneburgh seine entschuldigungen und defension mit gbgeschnittenen geweßen, oder auch durch ihre ... der mich ab geschnitten werden konnte, die leuthe hatten da oder Sieselbst den beweißthumb fuhren mußen.
15		daß aber auch H. h. B. vonn Luneburgh ihnen hiruber des landt und gebieth verwießen, darzu wurden dieselbe durch ... ihr äigenes schreiben, welches ich nicht gesehen noch gelaßen, unge- zweifelt bewegt sein auch genuchsame ursache und grundt gefunden haben, jedoch musste vor meine persohn solches dahin stellen, were darahn unschuldigen, und hette daßhalb nicht befurdert, wie das 20 Aus beigefuegten copijs Lit. A. und B. H. ... .. aignen schreibens, so mir von Zelle originaliter communiciert, auch hochge Hertzogens antwortungsschreiben zu ersehen. daß alles aber hatt nicht helfen wollen, sonder ist gleiche ungestumb und ungehalten verplieben mit vorwenden die werweißungen des

landts hette ihme viell thaußent gekostet, ohne den größten  
schimpf, so darbei erstanden, wehre ahn dem raus unschuldigen,  
und hette der zeit den renteren ferner nicht zu commendieren gehalt  
wollte sich ahn meinen leib,,<sup>und</sup> gott rechnen.



## Fotografische Dokumentation















# Eigentlicher verlauff und Diurnal wie

nach eroberung der Stadt Paderborn und nach Abzug der  
Persönlichkeiten, und was zur Summe bezogen, und  
also Geld und Geldes Wert abgezogen, und sonst  
für diesen gehalten.

29. Januarij.

Als Samstags den 29. Januarij die Stadt Paderborn des Herzogen Christian  
von Brandenburg Capitain Hans Jost am Mittags eröffnet, und derselbe ein  
geschick, so sich wegen der Flucht herfür gangener Gefangenen, und die  
die gemeine Bürger für Befreiung der Stadt und getreuer Resistenz  
so stark erinnern, und anmahlet, und der Capitain Hans Jost also sehr gepöbel  
und munition in sein Gewalt genommen, nicht unwillig war die Vorrede  
gemacht, es war sich meiner Person und der Cantzlei also in das möglich  
machte, damit aber selbst sich zu der Herzogen Personlicher an-  
künfte begeben, und wenn sich bestimmte Leibe und Kinder durch  
meine Befreiung für genommen oder Person nicht in Gefahr be-  
trübe und für das Land gestrichen, so durch des Herzogen Malheur  
mit dem Capitain Hans Jost Landes Leibe, meiner selbst zu der Herzogen  
ankunft, und das, <sup>ganze</sup> dem Flucht gefolgt, und ohne Special Befehl mit  
gefangenen annehmen, und andere Befreiung für den Herzogen, und  
deshalb Herzogen mich gelehrt, dass der so. 29. Jänner mit beigefügter  
Johann altes Dankschreiben, darauf mir selber Capitain der Soldaten  
auf die Cantzlei gelegt, welche mich tags und nachts bewachen, und  
schicken müssen.

30. Januarij

Das andere Tage als Sonntag des 30. Januarij ist der Flucht mit  
meiner Compagnie, aber voran kommen und weil mich derhalb Vorget  
gelegt in der Vollbringung und weiter geschick, so sich ich durch allders  
durch Herz Vorsehen und Ludwigs Kassefall der Herz Commis-  
sion Befreiung und Befreiung Leibe, allhier mit Gewalt zu verfahren,  
deshalb für mich Herz, und dem künftigen die also in der Herzogen  
Cognition kommen Leibe und, darauf für dankschreiben mit jeder

Belohnung  
Herrn



